



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

23. Januar 1974 Nr. 39

Lebensqualität - Umweltschutz

Genug saubere Luft zum Atmen, genug gesundes Essen und Trinken, eine Umgebung, in der man sich noch bewegen kann und vor der man nicht die Augen schliessen muss - das sind doch wohl die Mindestforderungen, die man an die materielle Seite der Qualität des Lebens stellen darf. Diese Mindestforderungen sind aber heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Wir müssen etwas tun, um die Qualität des Lebens für uns und vor allem für unsere Kinder zu erhalten und zu verbessern. Der in diesem allgemeinen Sinne verstandene Umweltschutz muss das Anliegen Aller sein, die imstande sind, über Tagesinteressen und momentane Vorteile hinauszusehen.

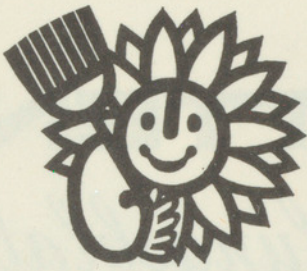
Wir haben uns deshalb entschlossen, im Mitteilungsblatt eine Reihe von Beiträgen zu diesem Thema zu veröffentlichen, um so zur Information und Meinungsbildung beizutragen. Als Einführung und als Hinweise für die Möglichkeiten jedes Einzelnen bringen wir zunächst Auszüge aus der Broschüre "Umweltschutz beginnt zu Hause" der Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz. Der Abdruck wird in den nächsten Mitteilungsblättern fortgesetzt. In der Folge möchten wir dann vermehrt auf Fragen des Umweltschutzes in unserer Gemeinde eingehen. Für Anregungen und Beiträge dazu ist die Redaktion schon jetzt dankbar.

*

P a r a d o x

ist, wenn es eine Energiekrise braucht, damit den Zeitgenossen ein Licht aufgeht.

Aus "Der Nebelspalter"



Grundsätze des Umweltschutzes

Die Erde hat eine gegebene Grösse. Daran können wir ebenso wenig ändern wie an der Menge der auf ihr vorhandenen Rohstoffe. Im Laufe von Jahr-millionsen hat unser Planet eine Lebensgemeinschaft hervorgebracht, die aufs feinste den herrschenden Temperaturen und der Zusammensetzung der Atmosphäre angepasst ist. Ihre einzelnen Glieder sind durch unzählige Wechselwirkungen voneinander abhängig. Auch der Mensch ist ein Glied in diesem System. Das sind die Voraussetzungen, denen wir uns anpassen müssen, wenn die Menschheit überleben soll.

Unsere Umweltprobleme lassen sich auf mangelnde Anpassung an diese Gegebenheiten zurückführen. Die Bevölkerungszunahme bedeutet, dass der Bedarf an Lebensraum, an Rohstoffen und Energie laufend zunimmt. Das Wohlstandswachstum bedeutet, dass pro Kopf immer mehr verbraucht wird. Wo immer mehr Menschen immer mehr verbrauchen, gehen die Rohstoffvorräte immer rascher zur Neige. Dem Einzelnen steht immer weniger Lebensraum zur Verfügung und es entstehen ständig mehr Abfälle und mehr Abwärme, die schliesslich von der Natur nicht mehr ohne Schaden aufgenommen werden können. Nicht nur Industrie, Gewerbe und Handel, sondern auch die Landwirtschaft, die öffentlichen und privaten Haushalte, wir alle belasten die Umwelt und sind aufgerufen, sie zu schützen. Neben Umstellungen in Wirtschaft und im Konsumverhalten ist besonders auch ein Umdenken in bezug auf unsere Wertmassstäbe dringend nötig. Die nachstehenden drei Grundsätze des Umweltschutzes gelten im grossen wie im kleinen, für das Grossunternehmen wie für den einzelnen Haushalt, für die Gemeinschaft wie für das Individuum.

1. Der Verschwendung Einhalt gebieten

Die Rohstoffe sollen auch noch für unsere Nachkommen reichen. Das ist nur möglich, wenn wir mit den daraus hergestellten Produkten sparsam umgehen; wenn wir darauf achten, vermeidbare Verluste zu verhindern. Der erste Grundsatz bedeutet die alte Tugend der Spar-samkeit.

2. Für geschlossene Kreisläufe sorgen

Praktisch alle für das Leben wichtigen Stoffe sind in der Natur in Kreisläufe eingegliedert. Ähnliche Kreis-

läufe lassen sich auch in der Technik verwirklichen. Heute werden aber noch die meisten Stoffe so verbraucht, dass sie unwiederbringbar verloren gehen. Es gilt wo immer möglich eine Wiederverwendung zu erreichen.

3. Schädliches durch weniger Schädliches ersetzen

Viele Techniken lassen sich so verbessern, dass die Umweltbelastung vermindert wird. Oft können gefährliche Stoffe durch harmlosere ersetzt werden. Wir müssen die Wahl der zu verwendenden Produkte umweltbewusst treffen.

Aus der Gemeinderatskanzlei

Gemeindewahlen Frühjahr 1974

Bis zum Jahresende 1973 haben folgende Amtsinhaber per Ende Amtsdauer 1970/74 den Rücktritt erklärt: Schulpflege: Frau Helen Durrer-Keller, Herr Fritz Indergand; Armenpflege: Herr Hch. Baltensperger, Herr Walter Michel, Herr Paul Baltensperger; Kirchenpflege: Frau Luise Jaberg-Meili, Frau Ruth Kürner-Wintsch; RPK: Herr Jakob Rüdemann, Herr Peter Brunner, Herr Heinrich Wegmann, Herr Willi Bangarter; sowie der Gemeindeammann und Betreibungsbeamte, Herr Ernst Vogt.

Für die frei werdenden Aemter werden Vorschläge zuhanden einer öffentlichen Wählerversammlung vorbereitet, welche auf den 22. Februar 1974 vertagt worden ist.

Die Wahlen finden am 17. März und am 28. April statt. Auf den 17. März 1974 hat der Regierungsrat eine kantonale Volksabstimmung mit folgenden Vorlagen angesetzt: Verfassungsgesetz über die Aenderung von Art. 16 der Staatsverfassung und Gesetz über die Aenderung des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen (Stimmrecht ab 18 Jahren); Gesetz über die Aenderung des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch (EG zum ZGB); Gesetz über die Finanzierung von Massnahmen für den Natur- und Heimatschutz und für Erholungsgebiete; Volksinitiative zur Wiedereinführung des Mieterschutzes.

Der Gemeinderat hat gewählt:

Manfred Wyss, Unterdorfstr. 341, zum Ortschef-Stellvertreter des Zivilschutzes,

Willi Junker, Landwirt, Brütten, zum Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten,
Willi Bangerter, Mechaniker, Im Chapf, zum Wasserwart der Wasserversorgung.

Staats- und Gemeindesteuern

1. Haupteinschätzung für das Steuerjahr 1974

- Für Personen, die bisher schon steuerpflichtig waren, gilt die bisherige Einschätzung grundsätzlich auch für das Jahr 1974. Änderungen im Familienstand werden vom Gemeindesteueramt von Amtes wegen bei der Festsetzung der Sozialabzüge berücksichtigt.

Zur Einreichung einer Steuererklärung verpflichtet sind jedoch Personen, deren Reineinkommen sich um mehr als Fr. 3'000.- oder deren Reinvermögen sich um mehr als Fr. 30'000.- erhöht hat.

Ferner ist jedermann berechtigt, von sich aus eine Steuererklärung einzureichen. Eine solche Neueinschätzung liegt im Interesse jener Personen, deren Reineinkommen oder Reinvermögen sich vermindert hat. Eine Anpassung der Einschätzung an veränderte Einkommens- und Vermögensverhältnisse setzt die Einreichung einer Steuererklärung voraus. Wird eine Steuererklärung nicht oder nicht rechtzeitig abgegeben, so dauert die bisherige Einschätzung unverändert fort.

Die erforderlichen Formulare können beim Gemeindesteueramt bezogen werden.

Die Steuererklärungen der bisher steuerpflichtigen Personen sind bis 28. Februar 1974 dem Gemeindesteueramt einzureichen. Wer mit der Steuererklärung gleichzeitig einen Verrechnungsantrag einreicht, erhält Frist bis 31. März 74.

- Neu steuerpflichtig werdende natürliche Personen
Personen, die im Laufe des Jahres 1974 neu in die Steuerpflicht eintreten, werden vom Gemeindesteueramt zur Einreichung einer Steuererklärung aufgefordert. Die Frist zur Abgabe der

Steuererklärung beträgt dreissig Tage seit Zustellung.

2. Zwischeneinschätzung für das Steuerjahr 1973

Haben sich im Laufe des Jahres 1973 die bisherigen Einschätzungsgrundlagen durch besondere Ereignisse, wie Erbgang, Schenkung, Heirat, Trennung oder Scheidung der Ehegatten, Wegfall von Kindesvermögen, Aufnahme oder Aufgabe der Erwerbstätigkeit, Wechsel zwischen selbständiger und unselbständiger Tätigkeit, Geschäftsaufgabe oder Pensionierung, geändert, so wird auf Verlangen des Steuerpflichtigen auf den Zeitpunkt der Aenderung eine Zwischeneinschätzung durchgeführt. Wird eine Steuererklärung nicht oder nicht rechtzeitig abgegeben, so dauert die bisherige Einschätzung bis Ende 1973 unverändert fort.

Hat sich durch die erwähnten Aenderungen das Einkommen um mehr als Fr. 3'000.- oder das Vermögen um mehr als Fr. 30'000.- erhöht, so ist der Steuerpflichtige zu einer Steuererklärung verpflichtet.

Die erforderlichen Formulare können beim Gemeindesteueramt bezogen werden.

Für die Steuerklärungen für Zwischeneinschätzung für das Jahr 1973 besteht die gleiche Frist wie für die Steuerklärungen für die Haupteinschätzung 1974.

3. Fristerstreckungen

Gesuche um Fristerstreckung müssen kurz begründet und vor Ablauf der Frist beim Gemeindesteueramt eingereicht werden.

4. Nachfrist bei versäumter Steuererklärung für die Haupteinschätzung 1974

Natürliche Personen, die für die Haupteinschätzung 1974 die Frist zur Abgabe der Steuererklärung versäumt haben, können bis 30. Juni 1974 die Steuererklärung nachbringen, sofern sich ihr Reineinkommen um mindestens zehn Prozent vermindert hat. Diese Nachfrist ist nicht erstreckbar.

5. Rückerstattung der eidgenössischen Verrechnungssteuer

Natürliche Personen beantragen die Rückerstattung

der Verrechnungssteuer mit den Formularen, die ihnen durch das Gemeindesteuernamt zugestellt werden. Wer kein Formular erhält, kann dort ein solches beziehen. Der Antrag ist, sofern Verrechnung mit den Staats- und Gemeindesteuern 1974 begehrt wird, bis 31. März 1974 dem Gemeindesteuernamt abzugeben. Dieses kann die Frist auf begründetes Gesuch hin erstrecken.

Gemeindesteuernamt Brütten

Die Schulpflege teilt mit

Die Schülereinschreibung für den Kindergarten findet wie folgt statt:

Dienstag, den 19. Februar, 16.00 - 16.30 h
im Kindergartenlokal.

Bitte Geburtsschein oder Familienbüchlein mitbringen.

Die Schulpflege führt einen Orientierungsabend über den Uebertritt von der 6. Klasse in die Oberstufe durch, zu dem recht zahlreiche Eltern erwartet werden. Die Sekundarlehrer Krebs und Kruschwitz sowie Reallehrer Bühner aus Töss haben sich freundlicherweise bereit erklärt, in Kurzreferaten über die speziellen Anforderungen der Sekundar- bzw. Realschule zu orientieren. Sie stehen für Fragen aus dem Hörerkreis gerne zur Verfügung. Dieser Elternabend findet wie folgt statt:

Montag, den 18. Februar 1974, 20 Uhr
Schulhaus Chapf.

Unsere bewährte Lehrerin an der 5./6. Klasse, Frä. M. Schneller, hat auf Ende des laufenden Schuljahres ihren Rücktritt eingereicht. Die Pflege bedauert den Weggang von Frä. Schneller sehr und wird ihre Verdienste um unsere Schüler bei späterer Gelegenheit zu würdigen wissen. Vorläufig sei ihr auch an dieser Stelle der allerbeste Dank für ihre grosse Arbeit zum Wohl unserer Schule ausgesprochen.

Hj. Bertschinger
Aktuar

*

Wenn die Zeit kommt, in der man könnte, ist die
vorüber, in der man kann.

Sinclair Lewis

Volkshochschule

Entstehung des schweizerischen Nationalparks - geographische Lage - geologische Verhältnisse und Pflanzenwelt; diese Themen wurden von Prof. Slowik auf so herzerfrischende Weise in einen grossen Zusammenhang hineingestellt, dass sich alles wie eine spannende Geschichte anhörte, bereichert durch prächtige Lichtbilder.

Der nächste Abend wird nochmals dem schweizerischen Nationalpark gewidmet sein, vor allem bezugnehmend auf die Tierwelt, mit eigenen Aufnahmen, Erinnerungen an unzählige Wanderungen in diesem Gebiet.

In weiteren zwei Abenden werden wir dann die grossen afrikanischen Parks kennenlernen, die von Prof. Slowik mehrmals selbst bereist wurden. Vor einem Monat ist er von seiner letzten Expedition zurückgekehrt und wird mit sehr vielen farbigen Schilderungen aufwarten.

Feuerwehr Brütten

Die bisherige Alarmierung der Feuerwehr durch Raketen und Kirchenglocken wird durch eine Zweiklang-Sirene ersetzt, die auf dem alten Schulhaus stationiert ist.

Mit dieser Umstellung gibt es auch neue Alarmstellen. Um eine einwandfreie Alarmierung zu gewährleisten, werden

Paul Bosshart, Bäckerei

Erwin Wälti, Rest. Sonnenhof

Werner Gfeller, Gemeinderatskanzlei

an die Nr. 18 angeschlossen.

Sobald die drei neuen Alarmisten an die Nr. 18 angeschlossen sind, werden neue Alarmkarten verteilt, die gut sichtbar neben dem Telefon plazierte werden müssen.

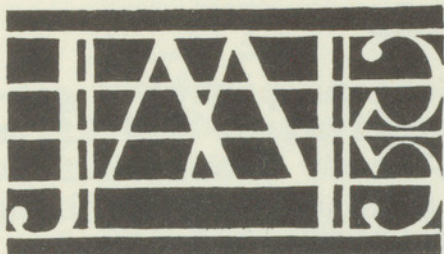
Bis zu diesem Zeitpunkt gilt die herkömmliche Alarmierung.

Wichtig für die Feuerwehrleute:

Wenn die neue Alarmierung funktioniert, wird ein Probealarm stattfinden. Das heisst also, wenn die Sirene ertönt, hat jeder Feuerwehrmann vollständig ausgerüstet auszurücken, da er ja immer damit rechnen muss, dass ein Ernstfall eingetreten ist.

Besten Dank für Ihr Verständnis

Das Kommando



J u g e n d - M u s i k s c h u l e

Immer wieder werde ich von Eltern um Auskunft über unsere Jugendmusikschule gebeten. Offenbar ist manches noch unklar, und so will ich mich bemühen,

zu den verschiedenen Fragen kurz Stellung zu nehmen:

1. Die JMS bezweckt eine gründliche musikalische Ausbildung der Volksschüler in unserer Gemeinde.
2. Zum Musikunterricht zugelassen sind alle in unserer Gemeinde wohnhaften schulpflichtigen Kinder. Nach Beendigung der Schulpflicht kann der Unterricht bis zum vollendeten 20. Altersjahr fortgesetzt werden.
3. Das Schuljahr umfasst zwei Semester. Ein- und Austritt sind je auf Semesteranfang bzw. -ende, in Ausnahmefällen auch bei Quartalsende, möglich. An- und Abmeldungen sind schriftlich an mich zu richten. Bis zum 15. März bzw. 15. September nicht abgemeldete Schüler gelten für das folgende Semester als angemeldet. Die Anmeldung verpflichtet zum regelmässigen Unterrichtsbesuch und zur Bezahlung des entsprechenden Schulgeldes.
4. Wenn vier oder mehr Schüler auf dem gleichen Instrument Unterricht wünschen, werden die Musikstunden in Brünnen abgehalten.
5. Die Rechnungsstellung erfolgt durch Einzahlungsschein, der den Schülern in den ersten Wochen jedes Semesters übergeben wird. Bei drei Instrumentalschülern aus der selben Familie wird ein Rabatt von 10 Prozent, für jeden weiteren Schüler ein solcher von 20 Prozent auf das Schulgeld gewährt. - Als späteste Einzahlungstermine gelten der 15. Juni und der 30. November. Die Eltern werden ersucht, diese Termine einzuhalten.
6. Da die Gemeinde pro Instrumentalschüler einen Beitrag leistet, sind die Unterrichtskosten verhältnismässig günstig, nämlich:
bei 60 Min. in der Woche pro Semester Fr. 330.-,
bei 40 Min. in der Woche pro Semester Fr. 220.-.
7. Nach den Sportferien werden die Primarlehrer an Interessenten Anmeldeformulare verteilen.
8. Es hat sich gezeigt, dass man sich oft für das

Klavier entscheidet, weil man über andere Instrumente zu wenig weiss. Um nun unserer Bevölkerung Gelegenheit zu geben, allfällige in dieser Richtung bestehende Bildungslücken zu schliessen, wird das Kammerorchester Kloten (ein ausgezeichnetes Laienorchester) im Laufe dieses Jahres bei uns zu Gast sein. Der genaue Zeitpunkt wird in einer späteren Ausgabe dieses Blattes bekanntgegeben werden.

9. Seit kurzer Zeit wohnt in unserer Gemeinde ein Musiker-Ehepaar. Herr Hoerni ist Cello-Lehrer, seine Gattin Violin-Lehrerin. Somit können nun auch Streicher-Schüler in Brütten selbst unterrichtet werden.

Für weitere Auskünfte stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

*

Der erste Grundschulkurs in Brütten unter der Leitung von Frau Ursula Frey, Kindergärtnerin, Effretikon, scheint ein voller Erfolg zu werden. Ich konnte mich anlässlich eines Schulbesuches vom sehr guten Unterricht und von der Freude und Begeisterung der dreizehn Schüler überzeugen.

Margrit Hippenmeyer

Friedhof Brütten

Die Gesundheitsbehörde Brütten hat beschlossen, die ältesten Grabstätten (Gräber Nr. 316 - 360) aufzuheben, nachdem die gesetzliche Ruhezeit von 25 Jahren seit längerer Zeit überschritten ist.

Die Angehörigen dieser Verstorbenen sind deshalb aufgefordert, den Grabschmuck und die Grabmäler bis 31. März 1974 zu entfernen. Nach diesem Datum verfügt die Gesundheitsbehörde entschädigungslos die Räumung der Gräber.

Auf besonderen Wunsch der Angehörigen können einzelne Grabstätten auch über dieses Datum hinaus bestehen bleiben, wenn diese weiterhin würdig unterhalten werden. Entsprechende Gesuche sind schriftlich, ebenfalls bis zum 31. März 1974 an die Gesundheitsbehörde Brütten einzureichen.

Gesundheitsbehörde Brütten



G e m e i n d e b i b l i o t h e k

Ein Teil der neuen Bücher ist früh genug eingetroffen, um bis Ende Januar in der Bibliothek bereitgestellt zu sein. Vor allem die unermüdlichen Leser unter den Kindern und Jugendlichen wird es freuen, über 50 neue Bände zu finden, Neuerscheinungen und erfüllte Wünsche aus dem Briefkasten:

F r e d e r i c a d e C e s c o s neuer, spannender Roman " D i e S p u r f ü h r t n a c h S t o c k h o l m " wird nicht lange auf dem Gestell bleiben. Auch die sogenannten e n g a g i e r t e n J u g e n d b ü c h e r , d.h. solche, die ein aktuelles Thema behandeln und dazu Stellung nehmen, werden auf grosses Interesse stossen: " U e l k ü ", das Leben einer Fremdarbeiter Tochter in der Schweiz mit ihren Anpassungsschwierigkeiten, " D i n a l u a ", das Tagebuch eines brasilianischen Mädchens, das die lateinamerikanischen Probleme aus seiner Sicht beschreibt - mit einem Vorwort von Dom Helder Camara. Ebenfalls als Tagebuch schreibt eine Fünfzehnjährige in " F r a g t m a l A l i c e " anonym über ihre Drogenerfahrungen. " D a s h a b e n w i r n i c h t g e w o l l t " von P a u l Z e i n d e l befasst sich mit dem Spannungsfeld Jugend - Alter.

Für Unterstufenschüler liegen einige spannende Geschichten mit extra grossem Schriftbild bereit; fürs erste Lesealter eignen sich auch viele Bilderbücher: z.B. " J o a c h i m d e r S t r a s s e n k e h - r e r ", " B a r t e k u n d s e i n e E n t e ", " D i e v e r l o r e n e S o n n e ", alle drei auch von hohem graphischen Wert. Junge Forscher und Sammler finden vielleicht eine Anregung für ihr Interessengebiet: Briefmarken, Tonband und Schallplatte, Flugzeuge, Meeres- und Weltraumforschung, Forstwesen.

Als grosse Neuigkeit in der Bibliothek können wir Ihnen die L e r n s p i e l e vorstellen. Sie wurden von Frau Wolfensberger und Herrn Baumgartner vorläufig für die Altersklassen Kindergarten - Unterstufe ausgewählt. Kindergärtnerin und Unterstufenlehrer werden die entsprechenden Spiele im Rahmen eines Elternanlasses noch näher einführen. Die Spiele haben zum Ziel, beim Kind durch spielerische Erfahrung verschiedene Fähigkeiten zu aktivieren oder zu festigen: Konzentration, Mengenbegriffe, Formgefühl, Phantasie,

Vorstellungsvermögen, Kombinationsfähigkeit etc. Sie eignen sich auch sehr gut für langweilige Krankheits-tage als Beschäftigungstherapie; die meisten können auch allein ausgeführt werden.

Auch für die Erwachsenen konnten einige Wünsche erfüllt werden: "Die Deutschstunde" von Siegfried Lenz, "Das Fischkonzert" von Laxness, dem isländischen Nobelpreisträger. "Oeppi der Student" und "Oeppi und Eva", zwei Teile einer herzerfrischenden Biographie des Zürcher Schriftstellers Arnold Kübler. Oeppi wird gern der grüne Heinrich unseres Jahrhunderts genannt. Auch Dickens "David Copperfield" zählt zu den grossen Jugend- und Entwicklungsromanen. Er wurde zusammen mit dem "Raritätenladen", dem poetischen Roman des englischen Schriftstellers aus dem 19. Jahrhundert, angeschafft.

Bei der Auswahl der Neuerscheinungen hat die Kulturkommission versucht, ein möglichst breites Band von Interessen zu berücksichtigen: Jurk Becker, 1937 in Polen geboren, verbrachte einen beträchtlichen Teil seiner Kindheit in Ghetto und KZ. Sein neues Buch "Irreführung der Behörden" ist die Geschichte eines erfolgreichen Schriftstellers der DDR und seiner Ehe. Franz Josef Degenhardt, der bekannte Bänkeli- und Protestsänger, geb. 1931 in Westfalen, heute Rechtsanwalt in Hamburg und Vater von 3 Kindern, schildert in "Zündschüre" den Alltag 1944/45 in einem Arbeiterviertel aus der Sicht von Jugendlichen. Michael Herbach betrachtet seinen jüngsten Roman "Nächstes Jahr in Jerusalem" als sein Hauptwerk. Er schreibt über den Kampf um Israel von 1944 - 1967, zeigt die Sehnsucht eines Volkes nach Freiheit. Franz Hohler, bei uns vor allem als Kabarettist bekannt, erscheint in seinem Erzählband als Vertreter moderner, schweizerischer Schriftstellerkunst. Walter Vogt, der Berner Chirurg, ist mit seinem neusten Werk, einer Satire auf Aerzte und Psychiater, vertreten: "Der Wiesbadener Kongress".

Ueber einige Frauenromane und Sachbücher werden Sie im nächsten Heft orientiert.

Viel Spass beim Lesen wünscht

die Kulturkommission

Gemeindeversammlung

Heute abend Budgetgemeinde in der Turnhalle.
Traktanden gemäss spezieller Einladung.

Veranstaltungen im F e b r u a r

Fr. 1. Volkshochschulkurs (Schulhaus)
So. 3. Abendgottesdienst
Do. 7. Gespräch über einen Bibeltext (Kirche)
Di. 19. Besinnungsabend: Mut zum Glauben (Kirche)
Do. 21. Mut zur Freude
So. 24. Mut zum Miteinander

V o r a n z e i g e n

Theateraufzeichnung "Der Lügner"

Auf die freundliche Einladung von Hrn. Cella hatte der Landfrauenverein kürzlich Gelegenheit, im Fernsehstudio Seebach der Theateraufzeichnung der Komödie "Der Lügner" von Carlo Goldoni beizuwohnen. - Das köstliche Spiel und die schauspielerisch ausserordentlich feine Darstellung hat sehr gefallen. Herrn Cella sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Es ist geplant, die Komödie am Samstagabend, den 2. März um 20.20 Uhr auszustrahlen.

*

Am Fasnachtsmontag nach Hoch-Ybrig

Das Organisationskomitee des Sonnenhof-Riesenslaloms teilt mit, dass die 2. Auflage dieses "Brüttener Skitages" im Hoch-Ybrig am Fasnachtsmontag, den 4. März 1974 stattfindet. Kleine und grosse Brüttemer aller skifahrerischen Stärke-, Alters- und Gewichtsklassen sind dazu eingeladen. Anmeldeformulare und Detailprogramme werden im Laufe des Monats noch verteilt.

Die Ausgabe Nr. 40 wird am 22. Februar 1974 erscheinen. Es wird gebeten, die Beiträge bis spätestens 16. Februar zur Verfügung zu stellen.